

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1. Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit sowie überseeische Auswanderung 1897

[urn:nbn:de:bsz:31-220876](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220876)

Statistische Mittheilungen

über das Großherzogthum Baden.

Band XV.

Jahrgang 1898.

Nr. 11.

Inhalt: 1. Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit sowie überseeische Auswanderung im Jahr 1897. 2. Im Jahr 1897 angestellte Jagd- und Fischerkarten. 3. Die Branntweinbrennerei und Branntweinbesteuerung sowie der Branntweinverbrauch im Betriebsjahr 1896/97. 4. Kleine Mittheilungen.

1. Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit sowie überseeische Auswanderung 1897.

(Vergl. Band XIV, Jahrgang 1897, Nr. 12 Seite 253 ff.)

Von den Landeskommissären und Bezirksämtern wurden im Jahr 1897 insgesammt 1574 Urkunden über die Verleihung der badischen Staatsangehörigkeit ausgestellt, und zwar 1484 Aufnahme-, 77 Naturalisations- und 13 Wiederaufnahme-Urkunden. Ueber die Entlassung aus dem badischen Staatsverbande wurden von den Bezirksämtern 285 Urkunden ausgestellt.

Die Verleihungsurkunden betrafen 5422, die Entlassungsurkunden 634 Personen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der in den badischen Staatsverband Aufgenommenen um 2801 Personen gestiegen; damit ist die höchste in den letzten 10 Jahren beobachtete Zahl erreicht; den Durchschnitt des letzten Jahrzehnts (1985) übertrifft sie um fast zwei Drittel. Im Gegensatz hierzu ist die Zahl der aus dem badischen Staatsverband Entlassenen eine der niedersten im ganzen Jahrzehnt; während Anfangs der 80er Jahre gewöhnlich über 3000 Personen jährlich ihre Entlassung nachsuchten, waren es im Berichtsjahre nur 634 und im Durchschnitt der letzten 10 Jahre nur 1108 Personen. Welchen Schwankungen die betreffenden Zahlen in den letzten 10 Jahren ausgesetzt waren, zeigt folgende Zusammenstellung. Es wurden

im Jahr	a u f g e n o m m e n				e n t l a s s e n			
	männliche	weibliche Personen	überhaupt	durch Urkunden	männliche	weibliche Personen	überhaupt	durch Urkunden
1888	373	308	681	222	1121	476	1597	890
1889	512	407	919	269	1049	359	1408	878
1890	454	353	807	266	1051	397	1448	842
1891	1280	1091	2371	713	1076	320	1396	912
1892	553	423	976	318	1129	363	1492	956
1893	954	814	1768	509	852	300	1152	713
1894	635	505	1140	350	524	254	778	389
1895	1715	1426	3141	916	406	156	562	339
1896	1467	1154	2621	808	405	209	614	285
1897	2884	2538	5422	1574	414	220	634	285
im Durchschnitt 1888/97	1083	902	1985	595	803	305	1108	649.

An diesen Aufnahmen und Entlassungen waren die einzelnen Landestheile in verschiedenem Umfange theilhaftig, wie aus folgender, nach den 11 Kreisen gegebener Darstellung für das Jahr 1897 hervorgeht: Es betrug

die Zahl der	i n d e n K r e i s e n										
	Kon- stanz	Bil- lingen	Walds- hut	Frei- burg	Lör- rach	Offen- burg	Ba- den	Karls- ruhe	Mann- heim	Heidel- berg	Mos- bach
Aufgenommenen	218	451	29	432	59	176	43	2551	1124	221	123
darunter Naturalisirte	12	14	1	27	2	10	7	54	19	19	10
Wiederaufgenommene	3	1	—	7	—	6	—	3	—	1	—
Entlassenen	111	18	33	98	109	41	36	58	21	33	76.

Tabelle 1. Die aufgenommenen und entlassenen Personen nach Familienstand, Alter und Beruf.

Personen.	Urkunden-nehmer:		Nach dem Familienstand:	Nach dem Alter:							Nach dem Beruf und Erwerb:															
	Ueberhaupt	Davon Familienhäupter		Ledig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden	Un-ter	7 bis 7	14 bis 14	17 bis 17	20 bis 20	25 bis 25	45 bis 45	60 und mehr	Land-wirthe	Gewerbe-treibende und Fabrik-arbeiter	Handel- und Verkehr-treibende	Tagelöhner u. sonstige Erwerbsthätige	Unbe-stimmt und ohne Angabe							
																				einzelne Personen	angeschloßene Familienhäupter	Personen im Ganzen	Urkunden-nehmer	Urkunden-nehmer	Urkunden-nehmer	Urkunden-nehmer
Aufgenommene	1549	1244	305	1335	2884	1620	1248	16	574	430	167	144	102	1069	362	36	26	24	987	930	279	211	253	165	4	5
männliche	25	5	20	2513	2538	1295	1234	9	572	402	148	123	142	867	263	21	—	31	41700	1424	8355	12	3	—	—	
weibliche	1574	1249	325	3848	5422	2915	2482	25	1146	832	315	267	244	1936	625	57	26	55	991	2630	280	635	261	520	16	8
zusammen	265	83	182	149	414	317	95	2	43	59	106	74	15	70	44	3	31	16	101	84	51	19	28	16	54	14
Entlassene	20	8	12	200	220	128	81	11	28	48	22	19	7	66	28	2	1	28	2108	—	38	4	22	13	—	—
männliche	285	91	194	349	634	445	176	13	71	107	128	93	22	136	72	5	32	44	103	192	51	57	32	38	67	18
weibliche																										
zusammen																										

Tabelle 2. Religion sowie bisherige bezw. künftige Heimat der aufgenommenen und entlassenen Personen.

Personen.	Nach der Religion:		Bisherige bezw. künftige Heimat:																											
	Evangelische	Katholische	Syncretisten	Sonstige	Preußen	Bayern	Sachsen	Württemberg	Hessen	Anderer deutsche Staaten	Wiederaufgenommene	Heimatlose (Entlassene)	Zus. Deutsches Reich	Schweiz	Deutscher Reich-ungarn	Rußland	Schweden	Spanien	Italien	Frankreich	Belgien	Niederlande	Großbritannien	Zus. sonstige europäische Staaten	Verreinigte Staaten von Amerika	Südamerika	Asien	Australien	Zus. fremde Gebiete	
Aufgenommene	1840	947	61	36	594	447	60	1310	227	124	12	18	2792	6	37	8	—	—	7	3	—	8	3	72	19	1	—	—	—	30
männliche	1551	904	42	41	539	367	65	1165	219	110	9	9	2483	4	28	5	—	—	4	1	—	5	—	47	7	—	—	—	—	8
weibliche	3391	1851	103	77	1133	814	125	2475	446	234	21	27	5275	10	65	13	—	—	11	4	—	13	3	119	26	1	—	—	—	22
zusammen	127	253	30	4	16	16	—	15	6	3	—	—	56	187	14	—	—	—	2	1	3	2	2	613	230	122	1	3	2	128
Entlassene	82	126	11	1	11	11	—	16	7	1	—	—	46	137	13	—	—	—	—	—	—	—	—	150	24	—	—	—	—	24
männliche	209	379	41	5	27	27	—	31	13	4	—	—	102	324	27	—	—	—	2	1	3	2	2	613	380	146	1	3	2	133
weibliche																														
zusammen																														

Wie die vorstehende Tabelle 2 ergibt, bestand die große Mehrzahl der Aufgenommenen (5227) aus Angehörigen anderer Bundesstaaten, und zwar größtentheils der Nachbarstaaten; besonders Württemberg stellte, wie schon wiederholt in den letzten Jahren, die größte Anzahl (2475). Von den übrigen Aufgenommenen waren 147 Naturalisirte (bisherige Reichsausländer), 27 Heimatlose, d. h. vormalige Badener und andere Deutsche, welche durch förmliche Entlassung die badische Staatsangehörigkeit oder diejenige eines anderen Bundesstaates verloren hatten, ohne eine andere zu erwerben, und 21 Wiederaufgenommene, d. h. Deutsche, welche die Reichs- und Staatsangehörigkeit durch mehr als 10jährigen Aufenthalt im Auslande verloren hatten und dieselbe in Baden wieder erlangten.

Fast ein Viertel der Entlassenen (152 oder 24,0%) ging über den Dzean, um sich in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Asien und Afrika eine neue Heimat zu suchen. Die Hälfte aller Entlassenen (324) wandte sich der Schweiz zu; nur 102 oder 16,1% nahmen ihren dauernden Aufenthalt in andern deutschen und 56 oder 8,8% in andern europäischen Staaten.

Die Zusammensetzung der Aufgenommenen und der Entlassenen nach Geschlecht, Familienstand, Alter, Religion und Beruf ist annähernd die gleiche wie in den Vorjahren. Unter den Aufgenommenen wie unter den Entlassenen überwiegt regelmäßig das männliche Geschlecht; von 100 Aufgenommenen gehören 53,2, von 100 Entlassenen 65,3 demselben an. Nach dem Alter waren die Aufgenommenen vielfach ältere, die Entlassenen größtentheils jüngere Personen. Von den entlassenen männlichen Personen standen mehr als zwei Fünftel (180) im Alter von 14—20 Jahren, von den weiblichen ein Fünftel. Bezüglich des Familienstandes waren die Ledigen unter den Entlassenen in weit stärkerem Maße vertreten als unter den Aufgenommenen.

Von jenen waren 70,2%, von diesen 53,8% ledig, und zwar von den männlichen 76,6 bzw. 56,2%, von den weiblichen 58,2 bzw. 51,0%. Nach der Religion ergibt sich Folgendes: Während die Katholiken (mit 59,8%) in geringerem und die Evangelischen (mit 33,0%) etwa im richtigen Verhältnis ihrer Gesamtzahl im Großherzogthum am Austritt aus dem Staatsverband betheiligt sind, wandern regelmäßig weit mehr Evangelische in das Großherzogthum ein; letztere sind mit 62,5%, die Katholiken nur mit 34,1% vertreten. Die Zahl der aufgenommenen und entlassenen Israeliten ist mit 1,9 bzw. 6,5% zum Theil erheblich größer als ihr Antheil an der ortsamweisenden Bevölkerung (1,6%). Weitans die meisten der Aufgenommenen und der Entlassenen gehörten dem Handwerker- und Arbeiterstand an; Landwirthe sind nur wenig ein- oder ausgewandert.

Die Vermögensverhältnisse sind wie gewöhnlich nur unvollständig angegeben und meist Schätzungszahlen; immerhin dürfen die Durchschnittsergebnisse einen gewissen Werth für die Beurtheilung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Aufgenommenen bzw. Entlassenen beanspruchen können. Für 438 Aufnahme- und Naturalisationsurkunden mit 1657 Personen ist ein Gesamtvermögen von 9 171 233 M. (auf die Person 5535 M.) angegeben, für 41 Entlassungsurkunden mit 129 Personen ein solches von 250 568 M., davon 234 823 M. für 16 Uebergänge mit 77 Personen nach anderen deutschen und europäischen Staaten (auf 1 Person 3050 M.), 15 745 M. für 25 überseeische Abzüge mit 52 Personen (auf 1 Person 303 M.). Die Aufgenommenen, sowie die nach anderen europäischen Staaten abziehenden Badener scheinen demnach im Ganzen wohlhabenderen Klassen anzugehören, während an dem überseeischen Abzug zumeist weniger vermögliche und auch vermögenslose Personen betheiligt sind.

Außer durch Urkundenverleihung werden durch Verheirathung Veränderungen der Staatsangehörigkeit bewirkt, allerdings ausschließlich bei Frauen. Die an einen Nichtbadener sich verheirathende Frau erlangt dessen Staatsangehörigkeit und hört auf Badenerin zu sein, und die einen Badener heirathende Ausländerin wird Badenerin. Bei den im Inlande abgeschlossenen Ehen fand im Jahr 1897 der letztere Fall 975 mal, der erstere 1614 mal statt; dabei schieden aus der Angehörigkeit von Preußen 124, Bayern 176, Württemberg 441, Hessen 119, Elsaß-Lothringen 18, sonstigen deutschen Staaten 15, der Schweiz 61, Oesterreich-Ungarn 10, sonstigen europäischen Staaten 7, den Vereinigten Staaten von Amerika 4 weibliche Personen aus und traten in die Angehörigkeit von Preußen 424, Bayern 216, Württemberg 576, Hessen 171, Elsaß-Lothringen 52, Sachsen 32, anderen deutschen Staaten 23, der Schweiz 50, Oesterreich-Ungarn 28, Italien 16, sonstigen europäischen Staaten 15, den Vereinigten Staaten von Amerika 8 und sonstigen überseeischen Staaten 3 Frauen ein. Die Gesamtzahl der auf diese Weise in den badischen Staatsverband eingetretenen bzw. aus demselben ausgeschiedenen Frauen ist in letzten Jahrzehnt ziemlich regelmäßig angewachsen, wie folgende Nachweisung erkennen läßt. Durch Verheirathung

im Jahr	erwarben		verloren	
	im Jahr	Frauen die badische Staatsangehörigkeit	im Jahr	Frauen die badische Staatsangehörigkeit
1888	641	1072	1894	764
1889	723	1206	1895	889
1890	725	1264	1896	916
1891	759	1232	1897	975
1892	710	1263	im	
1893	784	1230	Durchschnitt	789
				1292.

Somit ergab sich im Durchschnitt des ganzen Jahrzehnts für die weibliche Bevölkerung mit badischer Staatsangehörigkeit ein Zuwachs von 789 und ein Abgang von 1292 Frauen durch Verheirathung. Es ist anzunehmen, daß in jedem Jahre durch im Auslande geschlossene Ehen eine weitere nicht unerhebliche Zahl von Frauen die badische Staatsangehörigkeit erwirbt und verliert.

Weitere Veränderungen der Staatsangehörigkeit erfolgen durch den Eintritt in den Staatsdienst Badens oder eines andern deutschen Bundesstaats, falls nicht der Vorbehalt der Staatsangehörigkeit gemacht wird. Soweit bekannt, sind im Jahre 1897 insgesammt 72 Personen mit 57 Angehörigen auf diese Weise in den badischen Staatsverband eingetreten; davon gehörten vorher an 33 Preußen, 33 Bayern, 14 Hessen, 12 Württemberg, 9 Elsaß-Lothringen, 6 Sachsen-Weimar, 4 Sachsen-Meiningen, 1 Sachsen, 1 Anhalt, 1 Sachsen-Coburg-Gotha, 10 der Schweiz, 5 Oesterreich. Es traten insbesondere ein in den Dienst der Staatseisenbahnen 96, des Unterrichts an Universitäten und Mittelschulen 19, der sonstigen Staatsverwaltung 14. Auch in den Vorjahren war die Zahl der auf diese Weise in den badischen Staatsverband eingetretenen Personen nicht erheblich.

Die Zahl der Fälle, in denen der Austritt aus dem badischen Staatsverband durch den Eintritt in einen fremden Staatsdienst erfolgt, wird amtlich nicht ermittelt.

Erheblich größer als die Zahl der Aufgenommenen und der Entlassenen ist die Zahl der thätlich Zu- und Weggezogenen. Dieselbe kann jedoch nur, soweit die überseeische Auswanderung in Betracht kommt, annäherungsweise geschätzt werden. Nach den von Seiten des Reichs bzw. seitens des Großh. statistischen Landesamts unmittelbar gemachten Erhebungen wanderten im letzten Jahrzehnt aus Baden über die nachgenannten Häfen aus:

In Jahr	Bremen	Hamburg	Rotterdam	Amsterdam	Antwerpen	Havre †)	Zusammen
1888	1340	266	229	239	1786	*1800	5660
1889	1284	277	192	130	1733	*1800	5416
1890	1266	400	144	98	1638	*1100	4646
1891	1397	446	148	35	2136	*1400	5562
1892	1553	430	179	61	1831	* 900	4954
1893	1209	459	65	5	1882	* 550	1)3698
1894	490	241	107	3	499	* 380	1720
1895	439	194	141	7	518	*2000	3299
1896	303	176	75	3	523	* 500	1580
1897	267	123	40	1	379	* 400	1215.

Unter Berücksichtigung der Auswanderer über englische und andere nicht genannte Häfen, sowie der vereinzelt reisenden Personen kann die Gesamtzahl der über See ausgewanderten Badener auf 1500 angenommen werden; es ist das die niederste Zahl seit 1880, wo rund 13 000 Personen aus Baden ausgewandert sind.

Durch die in Baden ansässigen Auswanderungsagenten wurden im Jahr 1897 insgesamt 1118 Personen ins Ausland befördert, darunter 738 Badener, wovon 337 Männer, 325 Frauen und 76 Kinder unter 10 Jahren waren.

2. Im Jahr 1897 ausgestellte Jagd- und Fischerkarten.

(Vergl. Band XIV, Jahrgang 1897, Nr. 12, Seite 256 ff.)

Jagdkarten werden ausschließlich von den Großh. Bezirksämtern, Fischerkarten von den Bezirks- und Bürgermeisterämtern, von letzteren jedoch nur an vorübergehend Anwesende und auf die Dauer von höchstens 4 Wochen ausgestellt. Im Jahr 1897 erteilten die Bezirksämter 5853 Jagd- und 4703 Fischerkarten, die Bürgermeisterämter 751 der letzteren, beide Arten von Dienststellen zusammen 5454 Fischerkarten.

In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts ergaben sich folgende Zahlen:

Jahre	Fischerkarten				Fischerkarten				
	Jagd- karten	bezirks- amtliche	bürger- meister- amtliche	zu- sammen	Jahre	Jagd- karten	bezirks- amtliche	bürger- meister- amtliche	zu- sammen
1888	5 489	4 037	1 192	5 229	1894	5 961	4 241	677	4 918
1889	5 561	3 984	724	4 708	1895	5 644	4 321	696	5 017
1890	5 683	4 136	647	4 783	1896	5 742	4 513	651	5 164
1891	5 658	4 189	604	4 793	1897	5 853	4 703	751	5 454
1892	5 845	4 166	613	4 779	Im Durch- schnitt	5 653	4 246	712	4 958.
1893	6 096	4 174	566	4 740					

Die nicht erheblichen Schwankungen in der Zahl der Jagdkarten sind vorübergehenden Ursachen zuzuschreiben, unter denen die Witterung die hauptsächlichste Stelle einnehmen dürfte. Fischerkarten wurden von 1889 bis 1893 alljährlich fast in gleicher Anzahl ausgestellt; in den letzten Jahren ist hier eine Zunahme zu verzeichnen. Das Steigen und Fallen der Zahlen wird mutmaßlich auch in vorübergehenden Umständen, unter denen gleichfalls das Wetter voranstehen dürfte, begründet sein.

†) Für Havre liegen seit dem Jahr 1885 keine oder nur allgemeine Angaben vor und beruht die angegebene Zahl der Badener auf Mutmaßung; die betreffenden Zahlen sind deshalb mit einem Sternchen (*) versehen.

1) Darunter 28 über Wilhelmshaven, die in den Vorpalten nicht enthalten sind.